

Exemplaren grossen, bogig geordneten Flecke am Vorderende sind auf zwei sehr kleine, hintereinander stehende Flecke vermindert, ebenso sind die beiden weissen Flecke nahe dem Aussenrande sehr verkleinert, die starke Binde in der Mitte des hinteren Feldes der Vorderflügel ist in einzelne Flecke aufgelöst und zwar auf dem rechten etwa in Gestalt eines dicken Semikolon, auf dem linken befindet sich an Stelle dieser Binde ein grösserer runder Fleck und darunter ein kleines dreieckiges Fleckchen. Die bei normalen Stücken auf dem Hinterflügel vorhandene breite weisse, einzackige Binde ist ebenfalls in kleine, bogig gestellte Flecke aufgelöst, welche auf dem rechten Flügel so aufeinander folgen: ein verwaschener viereckiger Fleck, ein Punkt, ein dreieckiger Fleck mit scharfer Spitze, welcher mit letzterer über die anderen hinausragt, ein kleiner dreieckiger Fleck, ein breiterer, länglich viereckiger und zum Schluss ein länglicher strichartiger Fleck; auf dem linken Flügel fehlt der erste grössere undentliche weisse Fleck ganz. Diese Fleckenbinden erreichen nicht ein Drittel der Bindenbreite von normal gezeichneten Tieren. Im Jahre 1897 zog ich ein ähnliches weibliches Exemplar, welches in die Sammlung des Herrn Philipps in Cöln übergegangen ist.

Etwas über das Vorkommen von *Daphnis nerii* in Aegypten.

Von Ad. Andres, Baas-Ramleh (Aegypten).

Auch dieses Jahr (1907) fand ich wieder gegen Ende November eine Menge Raupen dieses Falters an Immergrün (*perventia*) und zwar am 26. November ca. 40 Stück, am 28. November ca. 20 Stück, am 30. November ca. 10 Stück.

Es waren fast nur ausgewachsene Exemplare, so dass ich annehmen muss, dass schon viele verpuppt waren, als ich die ersten sammelte. Um diese Zeit ist an Oleanderbüschen selbst keine einzige Raupe zu finden, während sie im Sommer an dieser Pflanze häufig auftreten. Immergrün ist erst seit einigen Jahren hier eingeführt und habe ich es trotz aller Erkundigungen nur in einem einzigen Garten in der Umgebung von Alexandrien gefunden, wo es als eine Art Rasen kultiviert wird und nur eine Fläche von einigen Quadratmetern einnimmt, eben der Platz, wo ich oben erwähnte Raupen fand. Es ist jedenfalls auffallend, dass diese Pflanze sich so schnell die Beliebtheit des Oleanderschwärmers erwerben konnte; überhaupt weiss ich nicht, ob sie als Futterpflanze von *D. nerii* bereits bekannt ist. Ich habe noch nicht festgestellt, wie viele Generationen dieser Falter hier hat: nach meinen Aufzeichnungen fand ich die ersten fast ausgewachsenen Raupen am 3. Juni an Oleander und dann den ganzen Sommer hindurch an dieser Pflanze. Schmetterlinge davon wurden mir noch im November gebracht; ich selbst fing dieselben bis in den Oktober an blühenden Ziersträuchern in Gärten. Die Puppenruhe während des Sommers ist 3 Wochen, während ich von Raupen, welche sich Ende November verpuppten, die ersten Falter am 20. Januar erzielte (also mehr als der doppelte Zeitraum).

In der Färbung scheinen mir alle Generationen ziemlich übereinzustimmen, nur sind die Schmetterlinge, deren Raupen ich an Immergrün fand (also die Wintergeneration) von etwas dunklerer grüner Farbe.

Neben *D. nerii* habe noch folgende Schwärmer hier gefangen: *Deilephila lineata livornica*, *Charaecompa celeno*, *Sphinx convulvuli*, *Acherontia atropos*.

Literatur.

Froggatt, Walt. W., Australian Insects, Sydney 1907.

Der Verfasser hat etwas Herrliches geleistet. Aber er hatte es auch gut! Kann man sich eine dankbarere Aufgabe denken, als eine kurze Revue der Insektenfauna Australiens, des sonderbarsten aller Kontinente, zu geben? Schon die Seite mit dem Inhaltsverzeichnis bringt ein Bild, echt australisch: es stellt eine Stadt dar, von kegelförmigen Hütten gebildet, wie ein Kalferndorf. Es könnten in den Hütten bequem Menschen wohnen; es wohnen aber Ameisen drin. Alle Häuser stehen in gleichem Abstände; man sieht, die Baupolizei ist an ihrem Platze. Im Vordergrund sind einige Vermessungsbeamte, die das Mass von einem Haus abnehmen; es sind Naturforscher, welche die Arbeit in der niedlichen Stadt am Cape York vornehmen, und der Name der Stadt ist »Withe-Ant-City«, »Termitenheim«. So geht es fort durch über 400 Seiten. Kapitel, so interessant, dass man kein Wort davon verlieren möchte. Leider ist das Buch für unsere Bedürfnisse zu klein. Wir wären dem Verfasser gern durch Reihen dicker Bände gefolgt, wie er alle die wunderbaren Insektengestalten vor unsern Augen vorüberziehen lässt. Zunächst die Ohrklammern, die in Australien zum Teil ungeflügelt sind. Dann in ungeheuren Formen die Schwaben, die »Cockroachs« der Kolonisten. Ich erinnere mich, dass mich der greuliche Geruch von meinem Lager unter schattigen Eucalyptus aufscheuchte, den zwei verliebte Exemplare von *Polyzosteria limbata* ausströmten, die über 3 m von mir entfernt auf einem *Leptospermum*-Busch herumkletterten und sich gegenseitig andufteten. — Nimmt man zum Messen unserer Insekten den Zirkel, so kann man bei den Australiern schon den Zollstock brauchen. Da sind *Pothopteren* (*Podacanthus*), deren einer Flügel fast handgross ist. Dann die *Neuropteren*. Da fliegen kleine weisse, schwarzgefleckte Spanner vor uns her. Eine riesige *Tipulide* verfolgt sie. Wir fangen beide, denn es ist doch merkwürdig, dass eine *Tipula* sich an einem Schmetterling vergreift. Und was sehen wir? Der vermeintliche Spanner ist kein Schmetterling, sondern die merkwürdige Floofliege *Psychopsis*, und die *Tipula* ist auch nicht echt, denn wir sehen sofort, dass sie 4 Flügel hat.

So kommt man aus dem Verwundern nicht heraus, so lange man australischen Boden unter den Füssen hat. Und durch all diese Wunder führt uns der Verfasser, der in Australien heimisch ist — er ist Landesentomologe von Neu-Süd-Wales — hindurch. Ueber 500 Abbildungen erläutern den Text. Freilich kommt auf jede Familie nur wenig. Die Käfer müssen in 90, die Schmetterlinge in 70 Seiten skizziert werden. Aber das Interessanteste wird doch überall, wenn auch nur auszugsweise, gebracht, und die Bilder sparen oft lange Beschreibungen. Unter den Schmetterlingen finden wir die scheinlich stechende Eucalyptus-Raupe von *Doxatifera vulnerans* abgebildet: Psychiden-Säcke, gegen die eine Salon-Manila wie ein Zigarettchen aussieht. In Australien gibt es Sackträger, die Baumfrüchte kopieren. Man kann sich nun den komischen Eindruck denken, den es macht, wenn die Früchte auf ihren Bäumen herumspazieren. Australien ist ferner das Dorat der Holzbohrer. Grasgrüne *Hepialiden* und *Cossiden* von einer Grösse, dass ein Totenkopf dagegen wie ein Zwerg erscheint, sind dort zu Hause; dabei die merkwürdigste aller *Hepialiden* und vielleicht der sonderbarste Schmetterling überhaupt, *Leto staceyi*. Dieser hat nämlich auf den Vorderflügeln Augen wie ein Pfauenauge; aber nicht nur, wie bei unseren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Andres Adolf

Artikel/Article: [Etwas über das Vorkommen von Daphnis nerii in Aegypten 262](#)